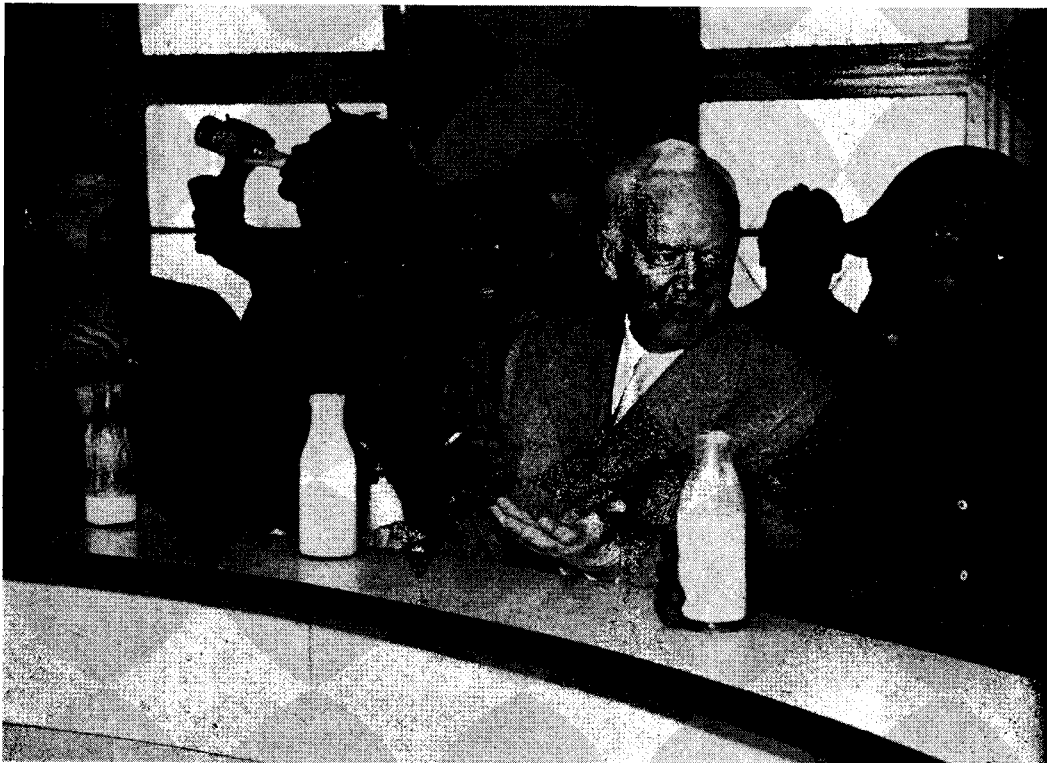


Der neue Bundespräsident . . .

und „sein“ Kreis Dinslaken

Dr. h. c. Heinrich Lübke, der neue Bundespräsident, ist dem Kreis Dinslaken besonders verbunden. Bei den Bundestagswahlen 1953 und 1957 erhielt Lübke im Wahlkreis Dinslaken-Rees die meisten Stimmen. Zweimal wurde er von diesem Kreis als Abgeordneter in den Bundestag geschickt. Der Kreis Dinslaken-Rees also machte ihm den Weg frei, der schließlich beim hohen Amt des Bundespräsidenten endete. Dr. Lübke zog ins Parlament und wurde zunächst Bundesminister. Trotz der Fülle der Aufgaben, die ihn an dieser verantwortlichen Stelle erwarteten, behielt er stets Kontakt mit dem Kreis Dinslaken. Recht häufig war er in diesen Jahren Gast bei unseren Bauern und Arbeitern. Er sprach mit den Hausfrauen über die Lebensmittelpreise und mit den Bauern über ihre Absatzsorgen. Mit den Kumpeln auf dem Schacht Walsum trank er an der Theke der Milchbar eine tiefgekühlte Flasche, um dabei ein zwangloses Gespräch zu führen. Gerade der Bergmann hat seinen Kummer in diesen Tagen. Und mit Lübke ließ sich immer reden. Wir erinnern uns auch der kritischen Situation, die 1958 für das Dinslakener Zweigwerk der Westfälischen Union entstand. Sein entschiedenes Eintreten für das Wohl der Arbeiter verhiütete das Schlimmste, nämlich die Stilllegung des Betriebes. Gerne erinnern wir uns auch der Hilfestellung, die Lübke bei der großen Industrieansiedlung im Norden des Kreises und beim Bau des Rhein-Lippe-Hafens leistete, als die verantwortlichen Männer ihn darum baten.

Mit Heinrich Lübke ließ sich immer reden. Und in den letzten Jahren sind soviele menschliche Kontakte gefunden worden, daß Heinrich Lübke auch als Bundespräsident „seinen“ Kreis Dinslaken nicht vergessen wird.



Dr. Lübke an der Milchbar im Gespräch mit Bergleuten der Schachtanlage Walsum